

unterlassen und der Raupenzucht fast gar nicht obgelegen habe. — Killias bemerkt in seinen „Beiträgen zu einem Verz. d. Insektenfauna Graubündens (II. Lepidoptera.“ 1881, p. 75), daß sie von Staudinger in *Bünden* gefunden, sowie nach Homeyer einzeln bei *Samaden* und am *Morteratsch* vorkomme; vorzugsweise in der alpinen Region (1600—3000 m), doch wahrscheinlich auch in der Ebene (520—800 m). — Der „Faune des Macro-Lepidoptères du Valais“ von E. Favre und A. Wulschlegel (1899) fehlt diese Art; auch ist sie nicht in dem Supplément dazu (1903) aufgeführt. — Von A. Wulschlegel bei Martigny-ville noch nicht gefunden (in litt. Januar 1905). — Nach der „Macrolep.-Fauna von Zürich“ ist *menyanthidis* (Soc. ent. VI. 1891, p. 66 von Fritz Rühl) sehr selten und nur in einem Stück am Köder bei *Wytikon* im Mai gefangen; die Raupe auf *Vaccinium oxycoccos* und Weidenbüschen. — Täschler (Grundlage zur Lepid.-Fauna der Kantone St. Gallen u. Appenzell, 1870, p. 62) fand die Eule als Seltenheit im Mai 1870 unten am *Freundenbergwalle*. In seinem „Beitrage zur Lepidopteren-Fauna“ dieser Kantone (1877 p. 83) fehlt die Art jedoch wieder. Sollte sich inzwischen eine unrichtige Determination des gefundenen Stückes herausgestellt haben? — In F. Riggenbach-Stehlin's „Macrolep. der Bechburg“ (1876) ist *menyanthidis* nicht aufgeführt.

6. In *Frankreich* ganz fehlend (excl. Gallia, Stogr. u. Rebel).

7. *Belgien und die Niederlande*. Auf der westlichen Seite des Hohen Venn bei Spaa, Verviers und Eupen. — In den Niederlanden in *Gröningen* selten, in *Drenthe* ein Stück bei Hoogeveen, in *Geldern* bei Vorden (nach Snellen, 1867); Falter im Mai und Juli (also in 2 Generationen), doch nach Sepp nur eine Brut; die Raupe lebt auf Haide, ist aber auch mit Eichen und Weiden (wie alle Haideraupen) groß zu bringen.

Cöthen (Anhalt), 24. Dezember 1904.

M. Gillmer.

Nachtrag.

1. Ueber das Vorkommen von *Acr. menyanthidis* in *Finland* hat mir Herr H. Federly (Helsingfors) unterm 6. Februar 1905 noch folgende Mitteilungen zugehen lassen: „Diese Art ist in Finland nicht besonders allgemein, und habe ich dieselbe weder gefangen noch als Raupe gefunden. Tengström gibt sie nur aus Karelia rossica an. In Enzio Reuter's Förteckning öfver Macrolepidoptera fauna i Finland (Helsingfors 1893 p. 32) wird angegeben, daß Schilde in Kuusamo 66° nördl. Br.) die *var. salicis* Curt. gefunden hat, wie er in den Entom. Nachr. X. 1884, p. 4 selber veröffentlichte. In dem Museum der Universität zu Helsingfors befinden sich Stücke aus Ylane, Kristinestad, Kiivilä, Muonio, Sodankylä, Kuusamo (die 4 letzten Oertlichkeiten liegen zwischen 66° und 68° nördl. Br.).“ — Ueber die Futterpflanze der *menyanthidis* kann Federly nur die Angaben von Aurivillius anführen. Dieser nennt *Salix-Büschel* und *Menyanthes*. Hinsichtlich der Anzahl der Generationen ist Federly der Meinung, daß *menyanthidis* wohl nicht von den übrigen *Acronycta*-Arten abweichen wird. Aurivillius gibt als Flugzeit Juni-Juli an; die von Federly gemachten Erfahrungen bestätigen diese Angabe. „*Leporina, megacephala* und *rumicis* kenne ich in allen Raupenstadien, und außerdem habe ich die erwachsenen Raupen von *euphorbiae*, *auricoma* und *alni* ge-

funden; die Puppen aller genannten Arten überwintern ein- bis zweimal und schlüpfen im Juni oder Juli. Auch diejenigen Raupen, welche sich schon ziemlich früh im Sommer verpuppen, überwintern. Ich glaube also versichern zu können, daß *menyanthidis* in ganz Finland, wie wohl auch in Schweden, nur eine Generation besitzt.“

2. In der Fortsetzung zu Schilde's lepidopterologischen Mitteilungen aus *Nord-Finland* (Stett. ent. Zeitg. 1873. p. 157—184 und 1874. p. 57—77) durch August Hoffmann (Eutin) im 54. Jahrg. (1893) der Stett. ent. Zeitg. teilt dieser auf S. 126 über *Acr. menyanthidis* noch mit: „Wenige Exemplare Anfang Juli am Köder, die sich durch eintönig graue Färbung und verwischte Zeichnung der Form vom Oberharze nähern, hinter welcher sie aber, hinsichtlich der Größe, zurückbleiben.“

Ich schließe hiermit meine Mitteilungen über *Acr. menyanthidis*, indem ich eine Besprechung über die Synonymie des Genus, sowie die Gegenüberstellung der *menyanthidis*-Falter aus einer Anzahl von Lokalitäten Deutschlands auf eine gelegeneren Zeit verspare.

Cöthen (Anhalt), 9. Februar 1905.

M. Gillmer.

Bücherbesprechungen.

The fauna of British India including Ceylon and Burma Butterflies. Vol. 1. von Lieut. Colonel C. T. Bingham, London 1905 (In Berlin bei Friedländer & Sohn, Carlstraße 11).

Mit einem selten empfundenen Vergnügen verweise ich die Leser dieser Zeitschrift auf eine Neuerscheinung des entomol. Büchermarkts und beantworte damit zugleich die mir so oft gestellte Frage nach einem Werk, mit dessen Hilfe sich die Bestimmung indischer Schmetterlinge ermöglichen ließe.

Ein für deutsche Verhältnisse geeignetes Nachschlagebuch fehlte bis jetzt, wenn wir von Moore's „Lepidoptera Indica“ absehen, dessen 5 bis jetzt erschienene Bände wohl ziemlich 1500 M. kosten und nur von wenigen Bevorzugten angeschafft werden können.

Marshall und de Nicéville's Butterflies of India, Birmah and Ceylon 1882—1890 ist schon etwas veraltet, auch fehlt diesem Werk die Bearbeitung der dem Sammler so ans Herz gewachsenen Familien der Papilioniden und Pieriden, über deren Aufbau Nicéville vom Tode überrascht wurde.

Das Indian Museum hat den Nachlass de Nicéville's geborgten und das Manuscript Colonel Bingham anvertraut.

Damit wurde die Anregung gegeben nicht nur zur Vollendung der de Nicéville'schen Arbeit, sondern auch zu einer völligen Neuausgabe des ursprünglichen Werkes.

Der I. Teil, die Familien Nymphaliden und Nemeobiden umfassend, liegt bereits fertig vor.

Der II. Teil mit den Papilioniden und Pieriden wird wohl innerhalb Jahresfrist nachfolgen.

Man kann der englischen Regierung, der Verwaltung des Indian- und des British-Museums und nicht zuletzt der gesamten entomologischen Gemeinde, die sich für die indische Falterwelt interessiert, nur gratulieren, daß die Ausführung der schwierigen Aufgabe Bingham übertragen wurde.

Das neue Werk ist aufgebaut auf den Sammlungen des British Museum, und Bingham hat darin in lapidaren Zügen das Resultat seiner fast 30 jährigen indischen Erfahrung niedergelegt. Die wertvolle Frucht eines reichen, regen und reifen Beobachterlebens!

Schon in der Einführung in die Morphologie und Systematik der Lepidopteren pag. V—XIII werden goldene Worte geprägt.

„Die Tendenz in moderner, systematischer Naturgeschichte ist auf Untergruppen und Vermehrung der Genera gerichtet. Es existiert jedoch kein Kriterium, was eigentlich generische Charaktere sind, und weil es mir nicht vorkommt, daß irgend ein größerer Vorteil durch diese detaillierte Zersplitterung gewonnen wird,

(Fortsetzung in der Beilage.)

I. Beilage zu No. 9. XIX. Jahrgang.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

habe ich es vorgezogen, die Formen unter großen und komprehensiven Gattungen zu vereinigen.“

Und hören wir auch, wie Bingham den Spezies-Begriff auffaßt.

„Was nun „Spezies“ angeht, mag es vielleicht auffallen, daß ich in diesem Buche diesen Ausdruck vermieden habe. Der Grund dafür ist der, daß die verfehlten Anschauungen der Prä-Darwinischen-Zeiten noch nachklingen und bei einigen, vielleicht unbewußt, den Gedanken des „Starren“ (fixity) erwecken, wengleich das Wort Spezies, wie wir es jetzt allgemein auffassen, wohl kaum ganz falsch interpretiert wird.

„Form“ andererseits, obgleich auch nicht ganz befriedigend, läßt wenigstens den Gedanken an die Möglichkeit der Veränderlichkeit aufkommen.

Daß Formen konstant, wenn auch langsam sich verändern, ist ein Faktum, das durch jeden Fortschritt unserer Kenntnis lebender Wesen von neuem bestätigt wird. Und dies ist besonders auffallend bei den Schmetterlingen, von denen Dr. D. Sharpe sagt: „Ein großer Teil der Erscheinungen, direkt oder indirekt, beweist überzeugend, daß die Organisation vieler Lepidopteren außerordentlich empfindlich ist, so daß ein leichter Wechsel der Ursachen bemerkenswerte Resultate und Veränderungen produziert.“ Die Methode, Lokalrassen typischer Formen mit diesen gleichwertig aufzufassen, erscheint mir ungenügend, weil alle Connexionen zwischen den Formen dadurch übersehen werden.

In diesem Werk ist ausschließlich aus Konvenienzgründen die zuerst beschriebene Form als Type aufgefaßt, ihr geographisch begrenzter Repräsentant (vielleicht nur gering, aber konstant verschieden) als Rasse. Aber es muß wohl verstanden werden, daß in vielen Fällen gerade das Gegenteil der Wirklichkeit näher kommt.“

Mit dieser gesunden Philosophie geht Bingham dann über zu dem erschöpfenden deskriptiven Teil.

Wir finden darin Bestimmungsschlüssel zu den Subfamilien, den Genera's und den einzelnen Arten oder Rassen. Zahlreiche Holzschnitte mit Gekünderstellungen erleichtern die Bestimmung der Strukturverhältnisse, gute und viele Textfiguren jene der Spezies und Formen.

Der Text ist ausführlich, die Sprache klar und leicht verständlich.

Die geographische Verbreitung im Kaiserreich Indien selbst ist jedesmal dargestellt, manchmal wird auch die Höhenlage berücksichtigt, und bei Arten, die über den Machtbezirk der indischen Regierung hinausgehen, auch deren weiteres Verbreitungsgebiet im Malayischen Archipel, nach China usw.

Den Hauptwert des Buches findet der Referent in der logischen Behandlung der zahlreichen Formen, die zu einer

Art gehören, und die wir in geographischer Folge aufgezählt finden. Formen, die von früheren Autoren als distinkte Spezies beschrieben und behandelt wurden.

Ueber alles Lob erhaben sind die 79 farbigen Abbildungen, die sich auf 10 Tafeln verteilen. Fig. 47 (*Argynnis manis* Fruhst.), Fig. 60 (*Prothoë franki* Godt.), Fig. 64 (*Neptis enrynome* Westw.) gehören zu den besten aller Zeiten und sind einfach unübertrefflich.

Und nun der Preis des Buches. Es kostet 1 L., ich glaubte 3, aber wert ist es fünf!

Der mäßige Preis ist dem Wohlwollen der britisch-indischen Regierung zu danken, welche die Kosten der Publikation getragen hat.

Möge es deshalb um so rascher seinen Weg in die Bibliotheken des Kontinents finden und fruchtbar wirken. Floreat Entomologia!
H. Fruhstorfer.

Vereins-Angelegenheiten.

Der „Entomologische Verein Schwabach (Bayern)“ veranstaltet vom 24. September bis 1. Oktober d. J. seine 1. Allgemeine Ausstellung für Entomologie, zu deren Beschickung und Besuch er alle Sammler und Händler einladet. Nähere Auskunft gibt das Inserat in der heutigen Nummer.

Jahrgang XVIII der „Entomologischen Zeitschrift“ wird, solange der Vorrat reicht, sowohl in der Zeitungs-, als auch in der Buchformausgabe (letztere umfaßt 300 Seiten mit 2 Tafeln und 46 Abbildungen im Text) gegen Einsendung von M. 1.50 an Mitglieder nachgeliefert.

Der Preis für die Buchform-Ausgabe des neuen (XIX.) Jahrganges ist gleichfalls auf M. 1.50 festgesetzt worden, obgleich dieser Jahrgang bedeutend umfangreicher zu werden verspricht. Bestellungen darauf werden baldigst erbeten.

P. H.

Um einen Anfang mit der Herausgabe der deutschen Ausgabe von Tutt's British Lepidoptera machen zu können, will ich denjenigen Herren, welche sich bisher noch nicht an der Subskription beteiligt haben, gern gestatten, ein Abonnement auf die 12 bis 13 Lieferungen des ersten Bandes dieses Werkes zu nehmen (natürlich unter den von mir veröffentlichten Bedingungen), und bitte ich, von dieser Vergünstigung umgehend und zahlreichen Gebrauch zu machen (Lieferung 3 Druckbogen stark = 1 M. 25 Pfg.).

Cöthen (Anhalt), 19. Mai 1905.

Schlossplatz 2.

M. Gillmer, Dozent.

Abzugeben

lebende Larven von *Luc. cervus* à 30 Pf., *Prion. coriaceus* à 10 Pf., *Cet. aurata* u. *Myrm. formicarius* (Ameisenlöwe) je 30 Pf. pro Dtz. Lebende Hirschkäfer pro Paar je nach Grösse 15–50 Pf. Porto und Verpackung besonders.

H. Grütznert, Beuthen O. S.

Papilio Zolikaon,

prächtige Exempl. ♂ 0,50, ♀ 0,70 (Katalogwert 5 M.).

Käfer: 55 *Carabus nemoralis*, 15 *auratus*, 20 *linnei*, 12 *cancell.*, 12 *granul.* = 4,50 M., 12 *Cicind. camp.*, 36 *hybr.*, 6 *silv.* = 1,75 M., 25 *Calos. syc.* = 2,50 M., 30 *Proc. cor.* = 2,50 M., 25 Paar *Lucan. cervus* 4,50 M., 16 *Liopus punct.* 6 M.

Jachan, Friedenau b Berlin,
Peter-Vischerstrasse 10.

Europäische Coleopteren

habe ich im Tausch in grosser Anzahl abzugeben. Viele bessere Arten dabei z. B. *Carabus splendens*, *Cucujus cinnabarinus*, *Rhyssodes exaratus*, *Leptoderus hohenwarthi* usw. Erwünscht sind vorwiegend mitteleuropäische Buprestiden, Elateriden, Cerambyciden. Tauschliebhaber wollen Doublettenlisten senden an

Dr. v. Rothenburg, Darmstadt,
Landwehrstr. 24.

L. sybilla-Raupen (halb erw.) Dtzd. 40 Pf.

M. Neumann,
Lehrer, Kratzwieck-Stettin.

Für Coleopterensammler:

100 Stück = 30 Arten richtig bestimmter Käfer aus D.-O.-Afrika, ungenadelt, soweit Vorrat reicht, für 7,50 M. abzugeben.

Serie Cetonidae 12 Stück = 6 Arten
Neptunides polychrous, Thm. var. *laeta* Klb., *Ranzania berlohnii* Lc., *Plaesiorrhnia triplagiata* Klb., *Ptychodesthes gratiosa* Anc., *Diplognatha silacea* M. L. für 5,75. (Porto extra.)
Otto Ringelke,
Magdeburg, Steinstrasse 711.

Dyticus marginalis

(Gelbrand), lebend, suche eine ganze Anzahl gegen bar oder im Tausch zu erwerben. Brauche auch sehr notwendig grosse Käfer von *Lucanus cervus* ♀.

Rudolf Lassmann,
Halle a. S., Lessingstrasse 35.

Carabus clairi

soll eine gute, selbständige Art sein und nicht Varietät von *solieri*. Von dieser Rarität kann ich ein sub.-Paar zu 30 M. abgeben.

Ausserdem *Carabus olympiae* à 2,50 M., *Cychrus cylindricollis* à 3 M., evtl. auch andere gute Caraben

Sekretär Bayer,
Ueberlingen am Bodensee.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Bücherbesprechungen 48](#)